Diakonie
Stiftung
MitMenschlichkeit

Evangelische
Kirche
Hamburg

Online spenden



Kirsten Fehrs
Bischöfin

Kontakt:
Diakonie-Stiftung MitMenschlichkeit Hamburg

spenden@diakonie-hamburg.de
040 30620-261

www.kirche-hamburg.de
www.mitmenschlichkeit.de

Hamburg, Dezember 2026

Spendenaktion 2026 von Kirche und Diakonie Hamburg

Wohnungen für obdachlose Menschen
„Gib der Nächstenliebe ein Zuhause“

wir alle sehen solche Szenen jeden Tag in unserer Stadt: ein Schlafsack in einer Unterführung, Taschen mit wenigen persönlichen Dingen daneben, ein Mensch, der um Hilfe bittet. **Und oftmals sehen wir, welche Spuren das Leben auf der Straße hinterlassen hat.** Wer in Hamburg unterwegs ist, begegnet vielen Menschen, denen ein sicherer Ort zum Leben fehlt.

Von unschätzbarem Wert ist der Moment, in dem ein obdachloser Mensch die Straße hinter sich lassen kann und **wieder eine eigene Wohnung, Sicherheit und ein Zuhause bekommt**. Eine eigene Tür. Ein Ort zum Ankommen. Und die Chance, neu anzufangen.

Deshalb möchte ich Sie heute bitten, mit einer Spende obdachlosen Menschen zu helfen und die konkrete Arbeit der Kirche in Hamburg und ihrer Diakonie zu ermöglichen.

Mitarbeitende und Ehrenamtliche von Kirche und Diakonie begleiten obdach- und wohnungslose Menschen seit vielen Jahren mit Nothilfe, Beratung und unterstützenden sozialen Angeboten auf dem Weg in ein eigenes Zuhause. Gemeinsam mit Menschen wie Ihnen übernehmen wir Verantwortung.



Bitte wenden

Was dadurch möglich wird, zeigt sich an verschiedenen Orten unserer Stadt. Im **Bodelschwingh-Haus** werden schon seit Jahrzehnten wohnungslose Menschen auf ihrem Weg in eine eigene Wohnung unterstützt und begleitet. Im neu geschaffenen **Trinitatis Quartier** in Altona wurde ehemals obdachlosen Menschen nach dem Konzept von „Housing First“ der direkte Zugang zu einem eigenen Zuhause ermöglicht.

Mit dem **Diakonie-Haus Münzviertel**, das kurz vor der Fertigstellung steht, erweitern wir derzeit unsere Hilfe und schaffen weitere Wohnungen für obdach- und wohnungslose Menschen. Gleichzeitig entsteht hier die **Diakonie-Praxis für Medizin & Soziales**. Sie soll obdachlosen Menschen eine kontinuierliche **medizinische Versorgung ermöglichen** – ähnlich wie in einer Hausarztpraxis.

Mit Ihrer Spende – egal wie klein oder groß – können Sie diese wichtige, von Nächstenliebe geprägte Arbeit unterstützen!

Zugleich stärken Sie die kirchlich-diakonische Arbeit vor Ihrer eigenen Haustür – bei Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen, die Menschen beraten, Gemeinschaft ermöglichen und ganz praktisch helfen.
Denn: **20 Prozent Ihrer Spende bleiben direkt in Ihrer Kirchengemeinde**.

Als Mitglied Ihrer Kirchengemeinde sind Sie bereits Teil einer Kirche, die in Hamburg Verantwortung übernimmt. Mit Ihrer Spende setzen Sie darüber hinaus ein persönliches Zeichen für eine Stadt, in der wir Not nicht übersehen, sondern gemeinsam handeln.

„Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat und sieht seinen Bruder darben und verschließt sein Herz vor ihm, wie bleibt dann die Liebe Gottes in ihm?“ (1. Joh. 3, 17)

Lassen wir gemeinsam unsere Mitmenschlichkeit aufleuchten – und bewahren Gottes Liebe in uns.
Von Herzen danke ich Ihnen, wenn Sie diese Hoffnung mit in unsere Stadt tragen.



Ihre Kirsten Fehrs

Ihre Spende ermöglicht konkrete Hilfe für obdachlose Menschen

Viele Menschen starten ohne Hab und Gut in ihr neues Zuhause. Staatliche Unterstützung reicht oft nur für das Nötigste – Ihre Spende hilft, damit aus einer Wohnung ein echtes Zuhause wird.

30 € **Starter-Set**
z. B. Radio, Handtücher, Bettwäsche, Tischlampe, Uhr

75 € **Küchen-Set**
z. B. Teller, Töpfe, Pfanne, Toaster, Wasserkocher, Besteck

150 € **Wohn-Set**
z. B. Regal, Schrank, kleiner Tisch, Stühle, Gardinen

Hier online spenden

Diakonie-Stiftung MitMenschlichkeit Hamburg | DE14 5206 0410 0006 6007 00 I Zweck: Spendenaktion 2026
www.mitmenschlichkeit.de/spendenaktion



Diakonie Stiftung MitMenschlichkeit

Evangelische Kirche Hamburg

Wohnungen für obdachlose Menschen

Ihre Spende macht den Unterschied!

„Kein Mensch lebt freiwillig auf der Straße“

Von der Straße in die eigene Wohnung: Mina Plaß und Nina Behlau berichten, wie Wohnraum und Sozialarbeit Menschen aus der Obdachlosigkeit begleiten und ihnen einen Neustart im eigenen Zuhause ermöglichen.



Mina Plaß (links) leitet die Projekte Bodelschwingh-Haus und Wohnhafen.

Nina Behlau (rechts) verantwortet das Projekt Housing First Hamburg und das zukünftige Diakonie-Haus.

Beide engagieren sich seit vielen Jahren in der Obdachlosenhilfe.

Wie ist die Situation für obdachlose Menschen?

Plaß: Sehr prekär. Wohnungen sind praktisch nicht zu finden – selbst für Menschen mit Arbeit. Auch deshalb leben viele auf der Straße.

Wir unterstützen obdachlose Menschen beim Einzug in die eigene Wohnung.

Wer kommt zu euch in eure Hilfsprojekte?

Plaß: Im „Bodelschwingh-Haus“ können obdachlose Menschen ein kleines Apartment beziehen (wenn eines frei ist), und wir unterstützen sie beim Übergang in eine eigene Wohnung. Mit unserem Projekt „Wohnhafen“ helfen wir Menschen, die in Notunterkünften untergebracht sind, bei der Wohnungssuche – darunter auch Familien mit Kindern.

Behlau: Bei Housing First Hamburg unterstützen wir obdachlose Menschen beim direkten Einzug von der Straße in die eigene Wohnung. Im Diakonie-Haus werden wir zukünftig mehrere Wohnungen anbieten können, mit dem Vorteil, dass Sozialarbeiter*innen direkt vor Ort sind.

Können obdachlose Menschen in einer Wohnung leben?

Behlau: Ja. Unsere Erfahrungen zeigen: In den allermeisten Fällen läuft es völlig unauffällig. Auch die Wohnungsunternehmen bestätigen uns, dass es keine Unterschiede zu anderen Mieter*innen gibt.

Plaß: Kein Mensch lebt freiwillig auf der Straße. Es ist wichtig, dass es verschiedene Angebote gibt – für manche ist erst ein Apartment, für andere gleich die eigene Wohnung die richtige Hilfe.

Dank der Spenden können wir mehr als die Minimal-Ausstattung bereitstellen.

Was brauchen die Menschen beim Einzug?

Behlau: Vor allem Sozialarbeit, die Sicherheit gibt und beim Neustart begleitet. Verträge, Post, Bürokratie – das ist für viele überwältigend.

Plaß: Viele haben kein soziales Netz mehr. Die Einsamkeit in der ersten eigenen Wohnung ist häufig groß. Wir helfen, neue Kontakte aufzubauen, z. B. in Kirchengemeinden.

Lesen Sie auf der nächsten Seite weiter. ➔

Wohnungen für obdachlose Menschen – Spendenaktion 2026
www.mitmenschlichkeit.de/spendenaktion



***Der Mitternachtsbus der Diakonie – Nothilfe in der Nacht**. Er ist oft die erste Anlaufstelle für obdachlose Menschen. Ehrenamtliche leisten nicht nur Hilfe in der Nacht, sondern weisen auch auf weiterführende Hilfsangebote von Kirche und Diakonie hin.*

Wie erleben die Menschen die erste Nacht im eigenen Zuhause?

Plaß: Sehr unterschiedlich – für viele eine riesige Erleichterung, endlich sicher schlafen zu können. Andere liegen vor Aufregung wach.

Behlau: Manche brauchen Geräusche. Dank der Spenden können wir mehr als die Minimal-Ausstattung bereitstellen – etwa ein Radio oder eine Kaffeemaschine. Das wirkt klein, macht aber einen großen Unterschied.

Was braucht es, um die Situation von obdachlosen Menschen zu verbessern?

Behlau und Plaß: Mehr Wohnraum!

Plaß: Außerdem ein gesellschaftliches Bewusstsein: Wohnungslosigkeit kann alle treffen – und jede*r hat Anspruch auf Hilfe.

Gibt es Fälle, die euch in Erinnerung geblieben sind?

Behlau: Bei einer Wohnungsbesichtigung stand der zukünftige Mieter lange still am Fenster. Dann sagte er: „Ich stelle mir schon vor, wie es hier aussieht: da mein Bett, in der Küche ein kleiner Tisch.“ Plötzlich war es nicht mehr nur eine Wohnung, sondern sein Zuhause.

Plaß: Ein junger Erwachsener, der durch familiäre Probleme in die Heroinsucht geraten war. Bei uns kam er davon los, zog in eine eigene Wohnung und fand eine Ausbildungsstelle. Das war bewegend.

Warum sind Spenden so wichtig?

Plaß: Für die Unterstützung bei der Erstausstattung einer Wohnung – die meisten besitzen nur einen Rucksack.

Behlau: Aber auch für Fahrkarten, ein Fahrrad oder Medikamentenzuzahlungen. Es sind kleine Dinge, die für die einzelnen Menschen Großes bewirken.

Ihre Spende ermöglicht konkrete Hilfe für obdachlose Menschen

Viele Menschen starten ohne Hab und Gut in ihr neues Zuhause. Staatliche Unterstützung reicht oft nur für das Nötigste – Ihre Spende hilft, damit aus einer Wohnung ein echtes Zuhause wird.

30 € Starter-Set
z. B. Radio, Handtücher, Bettwäsche, Tischlampe, Uhr

75 € Küchen-Set
z. B. Teller, Töpfe, Pfanne, Toaster, Wasserkocher, Besteck

150 € Wohn-Set
z. B. Regal, Schrank, kleiner Tisch, Stühle, Gardinen

Hier online spenden

Diakonie-Stiftung MitMenschlichkeit Hamburg | DE14 5206 0410 0006 6007 00 I Zweck: Spendenaktion 2026
www.mitmenschlichkeit.de/spendenaktion

Diakonie
Stiftung
MitMenschlichkeit

Evangelische
Kirche
Hamburg

Drei diakonische Projekte – ein Ziel: Obdachlosigkeit überwinden

Ein Zuhause schenkt Würde, Hoffnung und die Chance, das eigene Leben neu zu gestalten

Das Bodelschwingh-Haus

Das Bodelschwingh-Haus in Hamburg-Eilbek ist für viele die erste feste Adresse nach einer langen Zeit auf der Straße. In 45 möblierten Appartements finden wohnungslose Menschen Schutz und Privatsphäre. Sie können hier zur Ruhe kommen und lernen, ihren Alltag wieder selbst zu gestalten. Das Haus ist als Übergang gedacht: Ziel ist der dauerhafte Umzug in eine eigene Wohnung. Sozialarbeiter*innen begleiten dabei, unterstützen bei Anträgen oder Schuldenregulierung und sind auch nach dem Auszug weiter ansprechbar. So wird aus dem Neustart ein tragfähiger Weg in ein neues Zuhause.



Sicherheit und Start ins neue Leben.
Ein Appartement im Bodelschwing-Haus



Stefan: „Mir fehlen noch ein paar Möbel, aber ich fühle mich schon jetzt sehr wohl.“

St. Trinitatis Quartier

Im Trinitatis Quartier in Hamburg-Altona wurden Wohnungen angelehnt an das Konzept Housing First umgesetzt: Erst eine Wohnung, dann weitere Hilfen. Wer hier einzieht, bekommt ohne Vorbedingungen ein Zuhause und kann in Ruhe neu beginnen. Einer von ihnen ist Stefan, der nach einer Zwangsräumung lange heimlich im Keller eines Mehrfamilienhauses lebte. Heute hat er wieder vier Wände, Sicherheit und Perspektiven. Ergänzend bietet die "MAhL ZEIT", die benachbarte Obdachlosentagesstätte, Essen, Beratung und Begegnung. Sie ist ein wichtiger Ort für die Bewohner*innen, aber auch für viele weitere Bedürftige, die hier Unterstützung, Gemeinschaft und Wertschätzung finden.

Diakonie-Haus Münzviertel

Das neue Diakonie-Haus im Hamburger Münzviertel verbindet Wohnen und medizinische Hilfe. Hier werden ehemals obdach- und wohnungslose Menschen ein eigenes Zuhause finden und von Sozialarbeiter*innen begleitet. Spenden ermöglichen zusätzliche Ausstattung, damit aus einer Wohnung Schritt für Schritt ein Zuhause werden kann. Ein zentraler Bestandteil ist die Diakonie-Praxis für Medizin & Soziales. Denn wer auf der Straße lebt und nicht krankenversichert ist, hat oft kaum Zugang zu ärztlicher Hilfe. Krankheiten bleiben unbehandelt, selbst kleine Verletzungen können schwerwiegende Folgen haben. Die Praxis soll medizinische Versorgung ähnlich wie eine Hausarztpraxis bieten – niedrigschwellig, kostenlos und unbürokratisch.



Im Diakonie-Haus entstehen Wohnungen und eine Arztpraxis für obdachlose Menschen.

Diakonie
Stiftung
MitMenschlichkeit

Evangelische
Kirche
Hamburg

Hilfe vor Ort – getragen von Kirchengemeinden

Von Winternotprogramm bis Lebensmittelausgabe- Kirchengemeinden schaffen konkrete Hilfe, Begegnung und Gemeinschaft. Beispiele, für gelebte Nächstenliebe vor Ort:

Winternotprogramm in Kirchengemeinden

In den Wintermonaten schaffen viele Kirchengemeinden geschützte Schlafplätze für obdachlose Menschen in Wohncontainern. So finden beispielsweise in der **Gemeinde im Wandsetal** vier Männer und vier Frauen einen sicheren und warmen Ort. In der **Kirchengemeinde Alsterbund** erhalten drei obdachlose Frauen ein Zuhause auf Zeit. Das Besondere: Ehrenamtliche aus den Gemeinden und der Nachbarschaft kümmern sich persönlich um die Gäste. Sie begleiten sie durch den Winter, hören zu, helfen im Alltag und sind ansprechbar, wenn Unterstützung gebraucht wird. So schenken die Gemeinden nicht nur Schutz vor der Kälte, sondern auch Nähe, Verlässlichkeit und gelebte Nächstenliebe.



Wohncontainer im Winter – ermöglicht durch Kirchen und Ehrenamtliche.



Foto © Marc Hohner

Gelebte Nächstenliebe: Ehrenamtliche schaffen Hilfe und Gemeinschaft mitten im Stadtteil.

ANSTOSS e.V. / Stadtteildiakonie Lokstedt

In der **Kirchengemeinde Lokstedt** leistet Anstoss e. V. der Stadtteildiakonie ganz praktische Hilfe vor Ort. Freitags erhalten bis zu 150 bedürftige Haushalte Lebensmittel, getragen von mehr als 40 Ehrenamtlichen. Dazu kommen Sozialberatung, Sprachgruppen, Hausaufgabenhilfe und offene Treffpunkte. So entsteht durch den Verein ein lebendiger und warmherziger Begegnungsort, an dem unterschiedlichste Menschen Unterstützung, Gemeinschaft und Austausch erfahren – und gelebte Nächstenliebe im Alltag sichtbar wird.

Lebensmittelausgabe in Eidelstedt

Die Lebensmittelausgabe und Kleiderkammer der **Kirchengemeinde Eidelstedt** werden von einem großen Team Ehrenamtlicher getragen. Woche für Woche unterstützen sie rund 150 Menschen mit Lebensmitteln und Kleidung. Doch Kirche bedeutet hier mehr als praktische Hilfe: Es geht darum, Menschen wahrzunehmen, ihnen zu begegnen und Zeit für ein Lächeln, ein offenes Ohr oder einen kurzen Schnack zu haben. So wird Nächstenliebe konkret und die Kirchengemeinde schafft einen Ort, an dem Menschen Zuwendung, Gemeinschaft und Halt erfahren.



Mehr als Lebensmittel: Unterstützung, Begegnung und Zuwendung.

Informationsbroschüre zur gemeinsamen Spendenaktion 2026 von Kirche Hamburg und ihrer Diakonie – „Gib der Nächstenliebe ein Zuhause.“ Mit Ihrer Spende fördern Sie sowohl die kirchlich-diakonische Arbeit in Ihrer Kirchengemeinde (20 %) als auch die vorgestellten diakonischen Projekte.

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung unter **spenden@diakonie-hamburg.de**, telefonisch unter **040 30620-261** oder online unter **www.mitmenschlichkeit.de/spendenaktion**

Impressum: Diakonie-Stiftung MitMenschlichkeit Hamburg, Gaußstraße 75, 22765 Hamburg